Zeitschrift: ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische Militärzeitschrift

Herausgeber: Schweizerische Offiziersgesellschaft

Band: 117 (1951)

Heft: 3

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

die Eingliederung von Deutschen und Franzosen in dieselbe Armee in Westeuropa in Zukunft ein Krieg unmöglich sein werde. «Unser Ziel», so sagt Dr. Adenauer, «muß die Unantastbarkeit Europas mit einem freien Deutschland und die Bewahrung des Friedens sein.»

Zwei Beiträge befassen sich mit der konkreten Frage der deutschen Wiederaufrüstung. Beide treten positiv und mit überzeugenden Argumenten für einen Wehrbeitrag Deutschlands an die Verteidigung des Westens ein. So lautet ein Argument: «Es widerspricht der geschichtlichen Logik, wollten Europa und Deutschland angesichts des Aufmarsches im Osten und Westen auf jeden Versuch einer Selbstbehauptung einfach verzichten. Das hieße in Wahrheit nicht mehr und nicht weniger, als Deutschland und Europa als den künftigen Weltkriegsschauplatz freizugeben, wenn nicht gar anzubieten.» Im Sinne eines Appells an die junge Generation äußert sich Generaloberst H. Frießner unter anderem wie folgt: «Wir müssen endlich erkennen, daß es nicht allein um Deutschland geht, sondern um das ganze abendländische Europa. Das heißt, wir müssen über unser nationales Interesse weit hinaus Opfer bringen, um das Ganze – Europa – zu retten, um der Idee der Menschenfreiheit willen.»

In einem ausgezeichneten Artikel gibt Dr. H. R. Kurz einen Querschnitt durch «Die Wehrbereitschaft der schweizerischen Demokratie», wobei er auf die Besonderheiten unseres Milizsystems hinweist und den Willen zur unbedingten Neutralität hervorhebt. In einem sehr aufschlußreichen Artikel über «Die Luftüberlegenheit der USA. in der gesamtstrategischen Weltlage» belegt G. W. Feuchter die Überlegenheit der amerikanischen strategischen Luftwaffe gegenüber der Sowjetunion. General H. von Böckmann behandelt im Hinblick auf die Bedeutung der Kriegstechnik und der Luftwaffe die Führungsprobleme des modernen Feldherrn.

Auch die andern Beiträge des Heftes sind interessant und lesenswert. Die gesamte Zeitschrift legt nicht nur Zeugnis ab von einer hohen wehrwissenschaftlichen Zielsetzung, sondern auch von einem Geist, der sympathisch berührt. U.

LITERATUR

Zürichs ewiger Bund mit den Waldstätten vom 1. Mai 1351. Von Prof. Dr. Anton *Largiadèr.* Neujahrsblatt der Feuerwerker-Gesellschaft Zürich.

Die verschiedenen Jahrhundertfeiern des Eintritts in den Bund der Eidgenossen regen die Geschichtswissenschaft zu neuen Untersuchungen und Zusammenfassungen jener entscheidenden Vorgänge an, welche die Städte am Rande der Urkantone zum Zusammenschluß mit den bäuerlichen Demokratien bewogen. Mögen die Hintergründe und Ereignisse durch die Forschung auch längst ins klare gestellt sein, so haben die Untersuchungen der letzten Jahrzehnte doch manche neue Gesichtspunkte ergeben, die es in die Darstellung miteinzubeziehen und zu würdigen gilt. Für den Kanton Zürich hat diese Aufgabe in gründlicher und sachkundiger Weise Staatsarchivar Prof. Dr. Anton Largiadèr geleistet und damit die wertvolle Reihe der Neujahrsblätter der Zürcher Feuerwerker-Gesellschaft um einen gewichtigen Beitrag vermehrt. Am Ausgangspunkt seiner Darstellung muß die Zunftrevolution des Jahres 1336 stehen, die mit dem Namen des Bürgermeisters Rudolf Brun verknüpft ist und die Zürichs Staatsgefüge bis zum Untergang des Ancien régime bestimmte. Der Verfasser verfolgt dann die einzelnen Fäden der Brunschen Bündnispolitik, die überaus wechselnde Aspekte aufweist und dennoch zielbewußt zwischen den damaligen politischen Gewalten la-

viert. Bedeutungsvoll für die Zukunft wurde vor allem das Verhältnis zu Österreich und zu den Waldstätten, mit denen die Stadt schon lange in wirtschaftlichen Beziehungen stand und wo auch Besitzungen der Fraumünsterabtei lagen. Zürich war am Gotthardverkehr interessiert, so daß ein frühes Bündnis natürlich scheint, eine Beziehung, die dann um die Mitte des 14. Jahrhunderts durch den beidseitigen Konflikt gegen Österreich politisch aktiviert wurde.

Einen breiten Raum in dieser Monographie nimmt ihrer Zweckbestimmung gemäß die Würdigung der Bundesurkunde vom 1. Mai 1351 ein, die mit früheren und späteren Dokumenten verglichen wird. Als ein profunder Kenner mittelalterlicher Urkunden ist der Verfasser in der Lage, Inhalt und Bedeutung dieses Dokumentes zu deuten und Besonderheiten von den üblichen Elementen zu unterscheiden. Spezielle Aufmerksamkeit verdient die unmittelbar politische Wirkung dieses Bündnisses und, verglichen mit der Urkunde von 1291 und dem Luzerner Bund, die erstmalige Umschreibung eines Hilfskreises nach topographischen Fixpunkten. Ein weiteres Kapitel beschäftigt sich mit der militärischen Rüstung Zürichs zur Zeit Bruns, denn die Stadt zeigte nach der Umwälzung eine längere Periode des ausgesprochenen Offensivgeistes, der sich selbstverständlich auch in der Hebung der Kriegsbereitschaft und im Ausbau der Wehranlagen äußerte. Die Schilderung der Wehrorganisation einer mittelalterlichen Stadt, wie sie auf Grund der Rechnung des sogenannten Grinauerkrieges als eines wichtigen militärpolitischen Dokumentes gegeben werden kann, übersteigt lokalgeschichtliche Bedeutung, da die einmal geschaffenen Einrichtungen rasch von Stadt zu Stadt wanderten, so daß von hier aus Rückschlüsse auch auf andere Städte unseres Gebietes erlaubt sein sollten. Mit den langjährigen Vorbereitungen und Wehraufwendungen waren die Bedingungen zu den folgenden militärischen Unternehmungen geschaffen, die Zürich im Angriff gegen Herzog Albrecht und auf mannigfachen Zügen gegen Tätwil, den Adel um Zürich sowie gegen Zug und Glarus sieht, bis diese Orte im Zentrum und an der Ostflanke des bisherigen Bündnissystems angeschlossen waren. Das große Ereignis der Folgezeit aber, das auch in dieser Abhandlung gebührend anerkannt wird, ist der Bund mit Bern vom Jahr 1353, welcher die junge Eidgenossenschaft in ganz neue Beziehungen verwickelte, die damals kaum abgesehen werden konnten. In einem Rückblick und Ausblick skizziert der Verfasser die Entwicklung Zürichs zum Stadtstaat durch die Erwerbung eines Territoriums und unterstreicht die Tatsache, daß die Verbindung der inneren Orte mit Städten wie Luzern, Zürich und Bern das Wesen der Eidgenossenschaft ausmachte und zugleich ihren dauernden Bestand ermöglichte und garantierte.

Oblt. Kurt Bächtold

Aktuelle militärische Fragen. Von Oberstkorpskdt. H. *Iselin.*

Als Separatabdruck erscheint ein in Solothurn gehaltener Vortrag des Kommandanten des 4. Armeekorps, in welchem in breiter Schau gründlich und klar die aktuellen Probleme unserer Landesverteidigung behandelt werden. Die Schrift, die äußerst wertvoll der Abklärung wichtiger militärischer Fragen dient, kann bei der Staatskanzlei Solothurn bezogen werden.

Adresse für Abonnements- und Inseratbestellungen: Huber & Co. AG, Frauenfeld
Abteilung Zeitschriften, Telephon (054) 7 19 01, Postcheckkonto VIII c 10

Bezugspreise: Jahresabonnement Fr. 10.–, Einzelnummer Fr. 1.10
Ausland (unter frankiertem Streifband) bitte anfragen

*Insertions*preise: 1/1 Seite Fr. 120.–, 1/2 Seite Fr. 65.–, 1/4 Seite Fr. 35.–, 1/8 Seite Fr. 20.–.
Bei Wiederholungen Spezialrabatt nach Tarif.